

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden  
Verlags-Gesellschaft: 30 941  
Kurs für Mitglieder: Nr. 30 911  
Schiffstraße 11, Dresden-Neustadt  
Dresden - N. 1, Marienstraße 28/29

Belegpreise bei täglich zweimaliger Herausgabe monatlich 3.00 Mk., einschließlich 70 Wp. für Träger-  
lohn, durch Vorzahlung 2.00 Mk., einschließlich 50 Wp. Vorzahlung ohne Vorzahlungsgeld bei  
1 mal wöchentlichem Herausgabe. Einzelnummer 10 Wp. Kuponpreise: Die einwöchige 30 Wp. bei  
Jahres 30 Wp., für 6 Monate 40 Wp., für 3 Monate 50 Wp., für 1 Monat 60 Wp., unter-  
halb 30 Wp. Familienkreuzen und Zeitungsbesitzern ohne Rabatt 10 Wp., außer-  
halb 30 Wp. Offiziergehalt 20 Wp. Ausländische Postgebühren gesondert berechnen.

Druck u. Verlag: Siebich & Reichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden  
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung  
(Dresden, Nachr.) (Lith.) (Lith.) (Lith.)  
Schulstraße 11, Dresden-Neustadt

## Neues Verhandeln mit den Gewerkschaften

### Beschleunigte Lösung der Krise tut not

Drabtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Dezember. Eine Lösung der Regierungskrise war bis Donnerstagvormittag noch nicht erfolgt. Ebenfalls war ein Besuch Schleichers beim Reichspräsidenten nicht angeht, von dem gerüchtweise bereits verlautete. Schleicher leitete im Reichswehrministerium seine Bemühungen um die Nationalsozialisten einseitig und die Gewerkschaften andererseits fort. Für den Nachmittag wird die Veröffentlichung eines Briefes erwartet, den die freien Gewerkschaften an den Reichswehrminister v. Schleicher gerichtet haben. Vielleicht gibt dieser Brief dann Anhaltspunkte, wo Schleicher die Verhandlungsmöglichkeiten mit der Linken sieht.

Dieses Spiel mit der Linken hat naturgemäß die deutschnationalen Kreise außerordentlich misstrauisch gemacht.

und man weiß sich, von dieser Seite aus festzustellen, daß Meldungen, wonach die Deutschnationalen ohne weiteres bereit seien, ein Kabinett Schleicher zu tolerieren, Vermutungen darstellten, für die positive Unterlagen fehlten. Die DVP habe zu der neuen Lösung überhaupt keine Stellung genommen und außerdem nicht beabsichtigt, daß sie mit der Fortdauer eines Kabinetts v. Papen, das wirtschaftlich im Gegensatz zu den Erfahrungen der letzten Monate eine klare und einheitliche Politik gewährleisten und personell gegen die gemachten Fehler geschützt, also einflussreich und gebildet sei, einverstanden gewesen wäre und daß die Gesamtdemission des Kabinetts-Heldens nicht in Erwägung käme. Der Kündiger sei also eine gewisse Oppositionsstellung gegenüber Schleicher an, über dessen Ernennung es im übrigen zunächst wieder ziemlich still geworden ist.

Am schwersten leidet unter dieser Krise zur Zeit wohl der Reichspräsident.

so daß gewisse Gerüchte über die Möglichkeit einer Präsidentschaftskrise, die verschiedentlich bereits im Umlauf waren, erneut und in verstärktem Maße fortgesetzt zu werden beginnen. Soweit aus Weimar zuverläßliche Mitteilungen vorliegen, scheint es nun doch, daß Dillier jede Beziehung mit Schleicher ablehnt, sofern dieser nicht von vornherein ihm den Reichspräsidentenposten verschafft. Trotzdem sind noch nicht alle Fäden zwischen Weimar und Berlin abgerissen, wiewohl man kaum noch zu sehen vermag, wie die von Schleicher gewünschte Annäherung noch verwirklicht werden könnte. Die Unruhe in den politischen Kreisen ist bei alledem im ständigen Steigen, und immer stärker wird die Forderung, daß mit dieser Krise so oder so kurzfristig Schluss gemacht werden muß.

Allgemein nimmt man an, daß die Entscheidung, wer das neue Kabinett bildet, spätestens Freitag vormittag

fallen wird. Die Kabinettsbildung selbst dürfte dann aber noch einige Tage in Anspruch nehmen. Es ist keineswegs sicher, daß sie bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages am 6. Dezember erfolgt sein wird. Es würde also unter Umständen der Reichstag sich noch dem geschäftsführenden Kabinett von Papen bei seinem Zusammentritt gegenübersehen. Man weiß darauf hin, daß ein solches Vorgehen unter Umständen den Vorteil haben könnte, daß der künftige Kanzler aus dem Verhalten der Parteien im neuen Reichstag für das von ihm zu bildende Kabinett sowohl in personeller Hinsicht wie auch für das sachliche Programm gewisse Folgerungen ziehen könnte.

### Dillier kommt nicht nach Berlin

Weimar, 1. Dezember. Der Pressesekretär der NSDAP, Dr. Dietrich, gibt folgende Mitteilung der Reichspressestelle der NSDAP bekannt: Gegenüber den von politisch interessierter Seite inoffiziell in die Öffentlichkeit gebrachten Meldungen, wonach Adolf Dillier ausgereist, mitgeteilt oder auch nur beabsichtigt habe, zu Verhandlungen über die Regierungsbildung mit irgendwelchen amtlichen Stellen nach Berlin zu kommen, wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß alle diesbezüglichen Meldungen frei erfunden sind, und die öffentliche Meinung zu verwirren. An derartigen Verhandlungen mit den zur Zeit in Berlin mit der NSDAP befaßten Persönlichkeiten lag und liegt für die NSDAP kein Interesse vor, da ja Adolf Dillier bereits am 28. November dem Herrn Reichspräsidenten seinen in der Öffentlichkeit bekannten schriftlichen Plan und Klaren und einseitigen Vorschlag zur Lösung der Regierungskrise in allerletzter Frist unterbreitet hat.

### Die deutsche Vertretung in Genf

Berlin, 1. Dez. In den Presseerörterungen über die Frage der Zusammenkunft der führenden Staatsmänner in Genf zur Besprechung der Gleichberechtigungsfrage erfahren wir von unabhängiger Stelle, daß der deutsche Reichsaußenminister Freih. v. Neurath erst nach Bildung des neuen Reichskabinetts nach Genf fahren wird. Die führenden Staatsmänner der anderen Mächte, die, wie bekannt, bereits in einigen Tagen wieder in Genf eintreffen, sind darüber unterrichtet und haben ihr Verständnis für das Verbleiben des Reichsaußenministers in Berlin zum Ausdruck gebracht. — Deutschland ist bei den zu erwartenden Verhandlungen über die Mandatsfrage durch den Gesandten von Weisacker vertreten.

## Englands Ziele in der Flottenabrüstung

### 10 000-Tonnen-Schiffe genügen nicht

London, 1. Dez. Im Verlauf der Unterhausdebatte über die Seeabrüstung ging der Erste Lord der Admiralität auf die Anregungen ein, die Vintenschiffe durch Schiffe von 10 000 Tonnen zu ersetzen. Die englische Admiralität sei aus technischen Gründen der Ansicht,

daß ein 10 000-Tonnen-Schiff vollkommen untauglich sei, die Aufgaben eines Schlachtschiffes zu erfüllen.

Das sei auch im übrigen die Ansicht von 99 v. H. aller Seesoffiziere. Wenn England zum 10 000-Tonnen-Schiff übergehen würde, müßte es für seine Zwecke so viele davon bauen, daß sich eher eine Kostensteigerung als eine Verminderung ergeben würde. England verfolge die Schiffsabrüstung auf 20 000 herabzusetzen. Weiter wolle es die 10 000-Tonnen-Kreuzer und die Unterseeboote abschaffen. Wenn die Abschaffung der Unterseeboote durchgesetzt werde, sei England bereit, die Zahl der Fernfahrer zu vermindern, vorausgesetzt, daß die anderen Staaten sich diesem Schritte anschließen. England wünsche eine Herabsetzung der Kreuzertonnage auf 7 000. Einen solchen Kreuzer könne niemand mehr eine Angriffswaffe nennen.

Die englische Regierung habe dabei den Schiffstyp im Auge, der Deutschland unter dem Versailler Vertrag erlaubt wurde.

Der konservative Abgeordnete Carsden sagte, daß Deutschland einen äußerst gefährlichen Schiffstyp entwickelte, der alle Berechnungen der Schiffsabrüstungskonferenzen in der ganzen Welt über den Haufen werfen werde. England habe nur drei Schiffe, die sie in Schach halten könnten. Auch andere Abgeordnete wiesen auf die Gefahr der neuen deutschen Schiffstypen oder auf ihre Vorbildlichkeit für den Kriegsschiffbau hin.

Der ehemalige Kriegsminister Ameron sagte, es sei nicht zu rechtfertigen, daß England durch den Versailler Vertrag gezwungen werden sollte, qualitativ oder

quantitativ auf den deutschen Stand abzurufen. Die Folge würde nur die Aufnahme der militärischen Aktivität Deutschlands sein, um die verlorenen Gebiete wieder zurückzugewinnen. Ein Arbeiterabgeordneter machte den merkwürdigen Vorschlag, die englische, die deutsche und die französische Flotte sollten ein gemeinsames Manöver abhalten, um die gegenseitige Freundschaft zu erproben und Mißverständnisse zu beseitigen.

### Fabrik falscher Pässe ausgehoben

Berlin, 1. Dezember. In der Kaiserallee in Berlin-Willmersdorf ist eine Werkstatt internationaler Dokumentenfälscher von der Kriminalpolizei ausgehoben worden. Die beiden Führer der Fälscherbande wurden festgenommen. Sie hielten politische Motive verfolgt haben. Hierher haben sie jede Auslage über ihre Tätigkeit verweigert. In verschiedenen Verstecken fand die Polizei mehrere hundert fertiger Stempel, die den Dienstempeln vieler europäischer Polizeibehörden nachgebildet waren.

Unter anderem wurden Stempel deutscher, schwedischer, russischer, englischer und schwedischer Polizeipräsidenten gefunden. Außerdem entdeckten die Beamten eine große Reihe von Passmischtempeln, die die Namen maßgebender Beamter europäischer Polizeibehörden aufwiesen. In einem Versteck wurden ferner zahlreiche Plankopierformulare gefunden. Die Fälscher hatten über dreißig Sorten verschiedenfarbiger Tinte, mit deren Hilfe sie die in den verschiedenen Ländern gebräuchlichen Passnotierungen vornahmen.

### Deutsch-englische Handelsverhandlungen

Berlin, 1. Dez. Wie wir erfahren, werden in der nächsten Woche in Berlin Sonderverhandlungen mit Vertretern der englischen Regierung über verschiedene Wirtschaftsfragen stattfinden.

### Brief des Reichskanzlers an Ministerpräsident Braun

Berlin, 1. Dezember. Der Reichskanzler hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen in einem Briefe an den preussischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Braun vom 30. November 1932 zu dem Erlaß vom 24. November 1932 Stellung genommen. Danach bleibt es in der Frage der Briefbestellung bei der bisherigen Anordnung, daß Briefe, die nicht ausdrücklich für das in der Leipziger Straße untergeordnete Staatsministerium bestimmt sind, weiterhin den zuständigen preussischen Behörden zu gehen. Ferner wird noch einmal einwandfrei festgestellt, daß die Beamten, die vom preussischen Staatsministerium oder von einzelnen Ministern im Rahmen der ihnen zustehenden Befugnisse in Anspruch genommen werden,

ihre Beziehungen nur durch die zuständigen Staatssekretäre entgegenzunehmen haben.

Der Reichskanzler stellt mit Bedauern fest, daß das preussische Staatsministerium in seinem Erlaß vom 24. November 1932 sich dazu verstanden hat, der Beamtenschaft mitzuteilen, daß die preussische Staatsregierung die Aufhebung der nach ihrer Ansicht sachlich unangemessenen Maßnahmen des Herrn Reichspräsidenten anstrebe. Durch derartige Mitteilungen werde eine Unklarheit in die Beamtenchaft gebracht, die im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebes und somit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung kaum zu ertragen sei.

### Hinichtlich des Beurlaubungsrechts

verbleibt es bei der vom Herrn Reichspräsidenten getroffenen Anordnung, daß das Beurlaubungsrecht den Beamten der Reichsregierung zusteht. Der Reichskanzler stellt dazu noch ausdrücklich fest, daß die Ausführungen über das Beurlaubungsrecht, die das preussische Staatsministerium seinem Erlaß beigelegt hat, geeignet sind, den durch den Erlaß des Herrn Reichspräsidenten festgelegten Rechtszustand zu stören und Unruhe in die Bevölkerung in einer Angelegenheit zu tragen, die für das Schicksal der betroffenen Personen von großer Bedeutung ist. Der Reichskanzler bedauert, daß der Herr Ministerpräsident die Hand zu einem solchen kaum zu verantwortenden Vorgehen geboten habe. Eine Veröffentlichung des vom preussischen Staatsministerium herausgegebenen Erlasses im Reichs- und Staatsanzeiger und in den Ministerialblättern unterbleibt, da es sich lediglich um Anordnungen für den inneren Dienstbetrieb handelt, die nur für einen Teil der Beamtenchaft der Ministerien Bedeutung haben.

### Die preussischen Sparmaßnahmen in Kraft

Berlin, 1. Dez. Die umfassenden Reformmaßnahmen in der preussischen Zentralverwaltung, die durch die Sparverordnung der kommissarischen Regierung vom 20. Oktober dieses Jahres verfügt wurden, sind mit dem 1. Dezember wirksam geworden. Da die Sparverordnung sich auf die sogenannte Dietramszeller Rotverordnung des Reichspräsidenten stützt, jene Verordnung, in der die Länder ermächtigt wurden, Sparmaßnahmen zur Deckung ihres Etatgleichgewichtes durchzuführen, ist das Parlament oder eine andere Stelle nicht in der Lage, die jetzt in die Praxis überführten Reformen in der preussischen Zentralverwaltung zu befehlen.

Mit dem 1. Dezember hat daher in Preußen das bisherige Ministerium für Volkswirtschaft aufgehört zu existieren.

Mit dem gleichen Termin führt das bisherige preussische Handelsministerium den Namen „Ministerium für Wirtschaft und Arbeit“. In den beteiligten Fachressorts wird über die Einteilung, vor allem der Neuverteilung der Aufgaben der Zentralinstanzen, noch weiter verhandelt werden.

### Austritt der SPD. aus der badischen Regierung

Karlsruhe, 1. Dez. Das Mitglied der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Staatsrat Müller, der zugleich vertretungsweise den Posten des Ministers des Innern vertritt, hat am Mittwoch vor Beginn der Landtagssitzung sein Amt als Staatsrat niedergelegt. Damit ist der Austritt der SPD. aus der badischen Regierung vollzogen worden.

### Japanische Offensive in der Mandchurei

Schanghai, 1. Dez. Nach schnellem Vormarsch längs der ostchinesischen Bahn haben die Japaner die Stadt Tschialantun eingenommen. Man glaubt, daß die Offensiv, an der rund 20 000 Japaner teilgenommen haben sollen, weniger Zweck hat, die harten Gebirgsstellungen der Chinesen bei Chinan zu nehmen, als vielmehr den chinesischen Befehlshaber in der Mandchurei, General Suningwen, zu Verhandlungen zu zwingen. Suningwen hält 250 japanische Spionpersonen als Geiseln gefangen und verweigert ihre Freilassung. Suningwens Hauptquartier meldet, daß sechs japanische Flugzeuge den Westbahnhof von Tschialantun mit Bomben belegt und den Bahnhof und einige Kasernen zerstört hätten.



### Werbekampagne der Frauenerwerbstätigen

Was weltanschaulichen Charakter trägt die Werbekampagne der Frauenerwerbstätigen, die bis einschließlich Freitag in den Räumen der Kaufmannschaft zu sehen ist. Wieder sind neben den Ständen der Frauenerwerbstätigen mit ihren gewählten und nützlichen Handarbeiten aller Art eine Anzahl von Tischen aufgebaut, die all das enthalten, was Frauen interessiert: Lebensmittel, Haushaltungsgegenstände, Spielzeug und kunstgewerbliche Erzeugnisse. Jeden Nachmittag findet außerdem eine Modenschau statt, in der auf vielfachem Wunsch das Modenspiel von Gertrude Enderslein „Wir bleiben oben“ mit Charlette Friedrich, Margot Schneider, Gertrude Feuerabend, Dagmar v. Hofgarten und Elio Helmmann wiederholt wird. In der Modenvorführung sieht man wunderschöne handgearbeitete Strick- und Häkelarbeiten der Frauenerwerbstätigen, welche der Firma Gerberg, Sportachen und Tages- und Abendkleider der Firma Petrusch, Alice Heymuth vom Alberttheater wolle mit Taft und Charme ihres Amtes als Kaufmännin. Die Filme „Ruhengedächtnisse“ und „Heilige Hände“ berühren Gebiete, die alle Hausfrauen interessieren dürften.

Am Mittwochabend zeigte Herr Frische im Rahmen der Schau mit ihren Schülerinnen Gymnastik und Tanzaufgaben. In klar aufgebauten Vorträgen führte sie die Methoden ihres Unterrichts vor, brachte die verschiedenen Möglichkeiten des Webens, Schreitens, Laufens und Springens sowie gute Ausdrucksstudien, wie „Ruhe“ und „Kampf“. Unter lebhaftem Beifall führte sie schließlich mit ihren Schülerinnen Sprünge aus, die schon ein beachtliches technisches Können voraussetzen.

Deute Abend ein Gesellschaftsabend mit Tanzmusik. In einem Kabarett werden der Mitternachtsbesuch, die Tänzerin Käthe Felsberger auftreten. Ferner wirken mit Hilde Schlieben und Wino Szepka, Solotänzer der Staatsoper.

### Einstichtverleger festgenommen

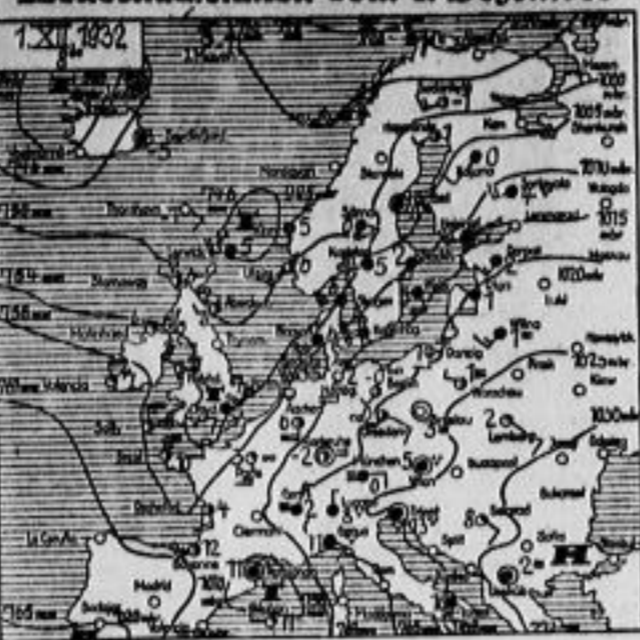
Am 20. November gelang es der Polizei, durch tatkräftige Mithilfe von Privatpersonen, in der Golzstraße einen 21 Jahre alten Einstichtverleger festzunehmen, der in der letzten Zeit wiederholt als Bettler in den Grundstücken zwischen Sirefmann- und Fürstentum in schamlosster Weise Frauen gegenübergetreten ist. Der Mann zeigte der Festnahme erheblichen Widerstand entgegen. Durch die Festnahme des Verleger konnten eine größere Anzahl derartiger Vorgänge geklärt werden. Nach den bisherigen Ermittlungen steht aber fest, daß nicht alle Personen, die von dem Verleger belästigt worden sind, Anzeige erstattet haben. Sie werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 25b, zu melden.

### Fabrik-Großbrand

Wiesfeld. Aus noch nicht ermittelter Ursache brannte am Mittwochabend in der 11. Stunde in dem Fabrikkomplex der Metallwarenfabrik Hermann Benker, der in den letzten Jahren erheblich erweitert wurde und seit Jahren schon als einer der bestbeschäftigten Betriebe der weiteren Umgebung galt, ein schweres Schmelzfeuer aus, das in den großen Vorkärräumen und den anderen feuergefährlichen Brennstoffen reiche Nahrung fand und sich mit folgender Geschwindigkeit ausbreitete, daß das Gebäude nicht mehr zu retten war. Es brannte in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern nieder, und nur der verbleibende Wohnbau des Fabrikanten konnte durch die wertvollen Maschinen den Flammen zum Opfer fallen. Auch zahlreiche wertvolle Federwerkzeuge sind in der Feuerkatastrophe verloren. Der Besitzer der Fabrik befindet sich zur Zeit auf einer Geschäftsreise.

Eine Holzmeßfabrik abgebrannt  
Glaschütte. In der nachts in der Holzmeßfabrik brach ein verheerender Brand aus. Die Wehren konnten nicht verhindern, daß sich das Feuer rasch über das ganze Betriebsgelände ausbreitete und es vollkommen in Asche legte. Bemerkenswert ist, daß die Fabrik bereits vor zwei Jahren gänzlich abgebrannt.

### Wetternachrichten vom 1. Dezember



Zeichenerklärung: ☉ SM1 ☽ NI ☼ NO2 ☼ NO3 ☼ NO4 ☼ NO5 ☼ SW6 ☼ W7 ☼ NW8 ☼ N9 ☼ W10 ☼ Sturm ☼ Wolkenlos ☼ Wenig Wolken ☼ Mehrere ☼ Viel ☼ Regen ☼ Schnee ☼ Grollen ☼ Hagel ☼ Nebel ☼ Dunst ☼ Gewitter

Die Depression, die gestern, Mittwoch, bei Island lag, befindet sich heute nordöstlich von Schottland. Ein neues Tief hat sich bei Island gebildet, ebenfalls entfallen Depressionen an der Südküste von Frankreich und über dem Kanal. Dadurch wird langsame Wetterverschlechterung eintreten, da das überseeuropäische Hochdruckgebiet mit seinem Kern sich nach Ostenland verlagert hat und nur noch durch Beeinträchtigung sich bemerkbar macht.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens. Übrige Stationen von 9 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Wolken	Sichtweite	Niederschlag
	7 Uhr	höchste	niedrigste					
Dresden	+2	+7	+2	OSO	4	1	—	—
Leipzig	+2	+6	+1	S	3	3	—	—
Halle	+2	+6	+0	OSO	3	1	—	—
Silberhübel	+2	+6	+2	SW	3	1	—	—
Schneeberg	+1	+6	+1	SW	1	2	0,0	—
Chemnitz	+2	+6	+0	SO	1	3	—	—
Annaberg	+1	+7	+0	SO	3	2	—	—
Hahnenberg	+2	+1	+1	SSW	3	2	—	—

Erklärung betr. Wetter: 1 wolkenlos, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Orkan, 8 Sturm, 9 Gewitter, 10 Schneesturm, 11 Hagel, 12 Nebel, 13 Dunst, 14 Rauch, 15 Nebel, 16 Regen, 17 Schnee, 18 Hagel, 19 Gewitter, 20 Schneesturm, 21 Orkan, 22 Sturm, 23 Gewitter, 24 Schneesturm, 25 Orkan, 26 Sturm, 27 Gewitter, 28 Schneesturm, 29 Orkan, 30 Sturm, 31 Gewitter, 32 Schneesturm, 33 Orkan, 34 Sturm, 35 Gewitter, 36 Schneesturm, 37 Orkan, 38 Sturm, 39 Gewitter, 40 Schneesturm, 41 Orkan, 42 Sturm, 43 Gewitter, 44 Schneesturm, 45 Orkan, 46 Sturm, 47 Gewitter, 48 Schneesturm, 49 Orkan, 50 Sturm, 51 Gewitter, 52 Schneesturm, 53 Orkan, 54 Sturm, 55 Gewitter, 56 Schneesturm, 57 Orkan, 58 Sturm, 59 Gewitter, 60 Schneesturm, 61 Orkan, 62 Sturm, 63 Gewitter, 64 Schneesturm, 65 Orkan, 66 Sturm, 67 Gewitter, 68 Schneesturm, 69 Orkan, 70 Sturm, 71 Gewitter, 72 Schneesturm, 73 Orkan, 74 Sturm, 75 Gewitter, 76 Schneesturm, 77 Orkan, 78 Sturm, 79 Gewitter, 80 Schneesturm, 81 Orkan, 82 Sturm, 83 Gewitter, 84 Schneesturm, 85 Orkan, 86 Sturm, 87 Gewitter, 88 Schneesturm, 89 Orkan, 90 Sturm, 91 Gewitter, 92 Schneesturm, 93 Orkan, 94 Sturm, 95 Gewitter, 96 Schneesturm, 97 Orkan, 98 Sturm, 99 Gewitter, 100 Schneesturm.

Sonneneinstrahlung in Dresden, 30. Nov.: 1,2 Stunden — Tagesmitteltemperatur +4,1°C; Abweichung d. Normalwert +1,1°C

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 30. Nov. 14 Uhr: 767,4 - 62%; 21 Uhr: 766,5 - 74%; 1. Dez. 7 Uhr: 765,0 - 84%

Am 2. Dezember: Sonnenaufgang 7,46 Uhr, Sonnenuntergang 15,53 Uhr, Mitternacht 11,59 Uhr, Winternächte 20,52 Uhr.

Witterungsbedingungen: Wetterverhältnisse, durch Nöckern, vergrößert, besonders in der Nacht, kalte Temperaturen, im Spätnachmittag, bereits Witterung von Nöckern, möglich, vorwiegend Nöckern und Nöckern bis Nöckern.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	1. Dez.		2. Dez.		Dresden
	St.	W.	St.	W.	
30. Nov.	+41	-17	+30	+12	-28
1. Dez.	+41	-24	-10	-4	-34

**Julius Touche**  
nur Hauptstraße

**Lederjachen**  
in pa. Qualität und billige Preise, Reparaturen, Kurbeln wie neu  
**Richard Sulpe**  
vormals Paul Köhler  
Landhausstraße 4

**Kronen Lampen**  
Kronschmer,  
**Büsenberg**  
& Co.  
Serrestraße 5

**Stümpfe** werden preisw. und sauber ansehnlich.  
Herrnstraße 31, 2.

**Edt Weissen**  
Chemische Fabrik

**Radio-Anlage**  
für Anspruchsvolle  
2 Kreis-Schwinggitter-Vollnetz-Verstärker, 1 Transistor-Mischverstärker, neuestes Modell, Edelholz-Luxusgehäuse, Einknopf-Luxusradio, gezeichnete Wellenplatte, 4 Töne, Lautsprecher, 4 Lautsprecher, 145 A bar.  
Färber, Straße 40

**Winterfenster** i. verk. Steinstraße 4

**Bobnerwachs**  
ausgem., netto 1 Pfd. 80%  
nur Wettiner Str. 21

**Radio-Fern-Empfänger**  
mit 3 Teilm., 1000, Leuchtskala, komp., mit Lautsprecher  
**RM 68-**  
**HAUPE / DRESDEN**  
20 Achtung! Nur 20 Wettinerstr.

**Achtung!**  
**Gehaltsaufpäufer!**  
Unter Berücksichtigung der zehnjährigen Geschichte können wir Ihnen vorläufigen Wünschen noch zahlungsbeihilfen entgegen, während wir die Preise in unserem Inserat auf der nächsten Seite 4 stellen.

**Esders**  
Prager Straße

**Beleuchtungskörper**  
Elektrische Apparate aller Art bei  
**Fritz Rauschenbach Kmlg.**  
Ringstraße 4 Inh. M. Heyrich Ruf 17033

**Emt Döbner**  
**Silberwaren**  
und wieder in großer Auswahl einget. bei  
**Louis Böhm, Breite Straße 17**

**Frühjahr**  
geplant, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.50, 23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50, 31.50, 32.50, 33.50, 34.50, 35.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50, 40.50, 41.50, 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50

**Fr. Bäumer**  
An der Dreikönigskirche 8 Ruf 51005

**Ski**  
Skianzüge, sportgerecht, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-, 105.-, 110.-, 115.-, 120.-, 125.-, 130.-, 135.-, 140.-, 145.-, 150.-, 155.-, 160.-, 165.-, 170.-, 175.-, 180.-, 185.-, 190.-, 195.-, 200.-, 205.-, 210.-, 215.-, 220.-, 225.-, 230.-, 235.-, 240.-, 245.-, 250.-, 255.-, 260.-, 265.-, 270.-, 275.-, 280.-, 285.-, 290.-, 295.-, 300.-, 305.-, 310.-, 315.-, 320.-, 325.-, 330.-, 335.-, 340.-, 345.-, 350.-, 355.-, 360.-, 365.-, 370.-, 375.-, 380.-, 385.-, 390.-, 395.-, 400.-, 405.-, 410.-, 415.-, 420.-, 425.-, 430.-, 435.-, 440.-, 445.-, 450.-, 455.-, 460.-, 465.-, 470.-, 475.-, 480.-, 485.-, 490.-, 495.-, 500.-, 505.-, 510.-, 515.-, 520.-, 525.-, 530.-, 535.-, 540.-, 545.-, 550.-, 555.-, 560.-, 565.-, 570.-, 575.-, 580.-, 585.-, 590.-, 595.-, 600.-, 605.-, 610.-, 615.-, 620.-, 625.-, 630.-, 635.-, 640.-, 645.-, 650.-, 655.-, 660.-, 665.-, 670.-, 675.-, 680.-, 685.-, 690.-, 695.-, 700.-, 705.-, 710.-, 715.-, 720.-, 725.-, 730.-, 735.-, 740.-, 745.-, 750.-, 755.-, 760.-, 765.-, 770.-, 775.-, 780.-, 785.-, 790.-, 795.-, 800.-, 805.-, 810.-, 815.-, 820.-, 825.-, 830.-, 835.-, 840.-, 845.-, 850.-, 855.-, 860.-, 865.-, 870.-, 875.-, 880.-, 885.-, 890.-, 895.-, 900.-, 905.-, 910.-, 915.-, 920.-, 925.-, 930.-, 935.-, 940.-, 945.-, 950.-, 955.-, 960.-, 965.-, 970.-, 975.-, 980.-, 985.-, 990.-, 995.-, 1000.-

**Geschäfts- und Vereins-Drucksachen**  
in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert  
**Graphische Kunstanstalt LIPSCH & REICHARDT**  
Dresden-A., Marienstraße 98/102  
Fernsprech: 5661-1, 5661-2

**Teppiche**  
**Gardinen**  
**Decken**

Das sind herrliche festgeschenke und bei uns besonders preiswert

**Gardinen**  
**Betten**  
**Decken**

<b>Schwedenstreifen</b> für Gardinen und Dekoration, in feingelöteten Dessins..... Meter	<b>39</b>	<b>Reformbettstelle</b> weiß, komplett, mit solider, verzinnter Stahlfederboden, 90x190 cm groß.....	<b>12<sup>75</sup></b>	<b>Divandeecke</b> Phantasiegewebe, in kräftiger Qualität, und in verschiedenen schönen Mustern auf feinstem Grund.....	<b>2<sup>95</sup></b>
<b>Gardinevoile</b> gute, dichte Ware, mit neuen, indianerartigen Druckmustern, 115 cm breit..... Meter	<b>1<sup>25</sup></b>	<b>Reformbettstelle</b> mit Fußbrett (geformte Hölzer) u. mit Stahlfederboden, 90x190 cm groß.....	<b>24<sup>50</sup></b>	<b>Divandeecke</b> geschwungene Gobelin-Ware, Persepolis und mod. Zeichnung, in feinstem Dessin.....	<b>11<sup>50</sup></b>
<b>Dekorationsstoff</b> für moderne Übergardinen, gedieg., schwerer Jacquardstoff, 120 cm breit..... Meter	<b>1<sup>45</sup></b>	<b>Reformunterbett</b> die eine Seite mit solidem Dreß, die andere mit Trikot bezogen, gut, gereinigte Wollfüllung, 90x190 cm groß.....	<b>6<sup>90</sup></b>	<b>Divandeecke</b> Wollplüsch, in schweren, soliden Qualitäten, hervorragend schön, moderne Muster.....	<b>17<sup>50</sup></b>
<b>Halbstore</b> Gittertürl von Stoff, mit schönem Einsatz und abgesetzten Stofffalten..... Meter	<b>1<sup>75</sup></b>	<b>Polstermatratze</b> dreifach, mit Wollauflage u. mit Keilissen, bezogen mit gedieg., starken Dreß, mit reichl. Füllung.....	<b>12<sup>75</sup></b>	<b>Tischdecke</b> aus guter Kunstseide, mit geschmackvollen, modernen Mustern, 130x190 cm groß, vierseitig mit Seidenfransen.....	<b>3<sup>90</sup></b>
<b>Halbstore</b> abgegebener Stoff, aus modern. Gittertürl, reich mit Handdurchzug garniert und mit Fransenschnitt..... Stück	<b>3<sup>90</sup></b>	<b>Steppecke</b> eine Seite mit feinstem Kunstseide bezogen u. mit solid., weicher Wollfüllung.....	<b>7<sup>75</sup></b>	<b>Tischdecke</b> elegante Handstet-Decke, reich mit Kunstseide gestopft, 130x190 cm groß oder rund: 130 cm Durchmesser.....	<b>6<sup>90</sup></b>
<b>Künstlergarnitur</b> moderne, dreifache Garnitur aus Englisch- oder Öttinger-Tüll, grifflos, dabei weiche Ware mit schönen Mustern.....	<b>5<sup>75</sup></b>	<b>Steppecke</b> eine Seite ganz vorläufig, damastierte Kunstseide, herrliche Farben, solide, reinwollene Füllung.....	<b>18<sup>75</sup></b>	<b>Kamelhaardecke</b> geschwungene Decke für Haus u. Reise, Rein-Kamelhaar, mit griechischer Karde, 140x190 cm groß.....	<b>13<sup>75</sup></b>
<b>Tüllbettdecke</b> aus feiner, Öttinger, mit Handarbeit-modern reich verziert, zweifelhafte Decke..... Gelegenheitspreis:	<b>7<sup>75</sup></b>	<b>Damendeecke</b> mit pa. Bezug u. leinwand., damastiertes Kloth, ausges. feine Farb., gefüllt m. gedieg., hellgrauen Daun.....	<b>33<sup>00</sup></b>	<b>Reisedeecke</b> feine Wolle mit Kamelhaar gemischt, gediegene Decke m. Karde, Abseite und mit Handeinfranzung.....	<b>14<sup>50</sup></b>

**Bouclé-Teppich**  
bewährtes Fabrikat, aus Rein-Haargarn, mit feinsten Mustern.....  
Größe: 180x245 180x295 180x345  
Preis: 18.75 4.75

**Bouclé-Teppich**  
hochwertiges Erzeugnis aus ganz vorzüg., gewaschenen Haargarn, geschmeckt., mod. Muster (Bretts: 90x180 cm: 18.75).....  
Größe: 300x400, 250x300, 300x300  
Preis: 78.00 58.00 58.00 155x240:

**Tournay-Teppich**  
der erprobte deutsche Plüsch-Teppich, mod. Muster od. in Perserart (Bret: 90x180) 18.50  
Größe: 50x70 200x300  
Preis: 88.00 58.00 160x240:

**Bettvorlagen**  
nur gediegene und zu jedem Zimmer fein abgestimmte Stücke: Plüsch Haarfur  
Preis: 5.50 4.75 Bouclé:

**Ludwig Bach & Co**  
Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzerstr. 16/18  
Wettinerstr. 3/5  
Bei kleiner Anzahlung reservieren wir Ausgesuchtes gern bis zum Feste.

# Dina

## UND DER KLEINE HERZOG

ROMAN von PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by August Schertl, Berlin

(15. Fortsetzung)

Helma trägt bei den sportkundigen Hamburgern neuerdings den Spitznamen „Der Große Preis von Holland“. Unmäßig ist überall durchgedröhrt, daß sie die Erbin von Kumpers & Cie. in Amsterdam ist. Es scheint nun, daß ihrem bisherigen Favoriten, Herrn Balthasar Prinz, das Feld nicht lamplos überlassen bleiben soll. Um jeden Tanz, den sie in der Tanzbar des „Kevanto“ zu vergeben hat, ist eine Art Wettstreit wahrnehmbar, und es gilt in dieser Vortier der guten Partien schon als kleiner Preis, auf einem der Vandaufzüge im gleichen Wagen mit ihr unterzukommen. Balthasar Prinz sieht sich den anderen Bewerbern gegenüber lässlich bevorzugen und hält sich an sein Verprechen unbedingter Disziplin. Die Gruppe der werdenden Verehrer um Helma wächst indes von Tag zu Tag.

Helma gewährt es mit leisem Lächeln. Sie hätte keine Frau sein müssen, wenn es ihr nicht Spass bereitet hätte. Sie stellt auch mit einiger Verachtung fest, daß Fern mit der ihr so unympathischen „Wetzelblonde“ völlig gebrochen hat. In ihrer Gruppe ist Helma die Königin. Sie läßt die Soraie, die sie bedrückt, nach außen hin nicht ahnen und läßt sich auf diesen Fahrten und Spaziergängen dem allgemein beliebten Ton.

Auf dem ersten Bummel zur Alhambra tritt Helma, an deren Seite sich Balthasar Prinz befindet, eine Bienenkerin in den Weg, um ihr kleine Metallarbeiten zu verkaufen. Gläubigen, zerliche Wörter und allerlei exotischen Schmuck (der vielleicht aus Porzellan stammt). Oder aber, um ihr zu warnen. Im Nu gibt's einen kleinen Anlauf. In wunderlichem Gemisch von Spanisch und Pidgin-Englisch zeigt die braune Alte ihre Kunst. Helma hat geahndet, daß ihr Beileger sich bei ihr einhängte. Also hält die Bienenkerin sie zur Verleumdung. Und so weist sie ihr denn aus der Hand: Frei — nein: vier — schöne blonde stüder werde sie haben, so schön und so blond wie der junge Herr Gemahl.

Helma stimmt in das Lachen der Heiligen ein, zieht aber sofort ihren Arm zurück und schlägt ein Gleichgewichtstempo an, indem sie sich an die Spitze der laufenden Schar legt. Den ganzen Tag wird sie mit der lustig-mißverstandlichen Weissagung gequält.

Man wandert von der Alhambra zur Zitadelle, zum Generalkommando, dann hinunter in die Stadt zur Kathedrale. Helma geht das Herz auf, als sie durch die Spitzbogenfenster des Hauptportales zum ersten Male die vielgepriesene Schneeburg der Sierra Nevada über den Vorbergaunen anschauen sieht. Natürlich wird von den Reisenden alles und jedes fotografiert: der Papa im Köwenhof, alles und jedes fotografiert; die Mama im Saal der Schwärzer, Tante Votchen im Saal der Geländeten, Tante Arin in den maurischen Höfen. Immer wieder bleibt Helma stehen und lauscht dem Klängen und Sprudeln der vielen Springbrunnen in den Gärten des Generalkommandos, die vom Wasserwerk der Sierra Nevada gespeist werden.

Oben Abend gibt es in langem Zug eine Spazierfahrt zum Alhambra, dem Bienenkerin. Es sind da und dort Döhlen in die Herkuleen anzuhaben, die als primitive Wohnstätten dienen. Wird die Zug geöffnet — über der sich vielleicht eine elektrische Birne befindet, als sei hier jeder moderne Komfort selbstverständlich — dann steht man auf dem nassen Pflaster des Vergnügens. Das Familienleben der Bienenkerin äußert sich sehr intim. Mütter sitzen auf der Straße vor ihrer Haustür und lassen ihre Kinder. Dazwischen bunt gepuderte junge Dinger mit Kaktusketten, zum Tanz geschminkt; sie werden abends in den Hoteln vorstellbar gemacht und bieten jetzt auf offener Straße Separatessen für kleine Münze an.

Man wandert über den ganzen Hügel, der in der vollen Sonne leuchtet. Der schmale Weg führt dazwischen heil bergan und bergab. Helma hat sich immer wieder nach Dr. Neumann umgesehen. Er scheint aber jede Begegnung mit der Heiligen vermeiden zu wollen.

Aus der Tanzhalle des Hotels streift sich Helma, als die Vorstellung der Bienenkerin beginnt, heimlich fort. Sie tritt in ihrem Zimmer auf den Balkon, der eine bezaubernde Aussicht hat. Der Vorber und die Werten der Alhambra drüben. Sie hört das Bläseln der Brunnen, sieht die glimmernden Sterne über dem dunklen Tal des Darro. Aus dem Hotelaal klingt Bienenkerin herüber, Bienenkerin, das rühmliche Händelskätzchen, das Klappen und Klängen der Kastagnetten und Tamburine. Und plößlich hört sie zwei junge Männer, die von Granada heraufliegen, deutsch sprechen: Dr. Neumann mit seinem neuerdings unzertrennlichen Begleiter, dem Zahlmeisterassistenten.

Sie schlüpft in ihren Mantel und verläßt das Hotel. Wie von ungefähr tritt sie dem Paar in den Weg und begrüßt es liegendwürdig. Neumann ist etwas unfähig und umständlich, indem er ihr erklärt, daß sie noch zur Zitadelle hinaufwölken, um von droben die Aussicht nun auch bei Mondschein zu genießen. Ohne Bögern bittet sie, sich anschließen zu dürfen.

Dr. Neumann zieht beim Gehen den linken Fuß etwas nach, fast unmerklich; aber beim Bergsteigen prägt sich das deutlicher aus. Sie halten also ohne Verabredung ein langsames Tempo ein. Und nun scheint er doch beglückt, sich mit einem Weilen unterhalten zu können, das große Weiden und Galerien kennt, auch in der Kunstgeschichte Bescheid weiß. Von seinem Besuch in der Kathedrale von Granada ist er noch sehr erfüllt: der imposante, ganz aus Marmor bestehende Chor, die köstlichen Seitenaltäre, die herrlich klingende Orgel, die alten Wandbilder von Meisterhand. „Es war schon Dämmerung, und im ferzensehimmern Chor wurde Messe abgehalten!“ lautet er, als müsse er seine Begeisterung erklären oder entschuldigen. Und unverzüglich ist er dann wieder bei seinem Lieblings Thema, den roten spanischen Malern des 17. Jahrhunderts.

Auf dem Glacis steht eine Bank. Sie setzen sich und haben die Aussicht frei auf die vielen Tausende von Lichtern des gegenüberliegenden, aus dem Talhatten aufragenden Bienenkerins. Der Zahlmeisterassistent will mit seinem neuen Apparat eine Nachtaufnahme versuchen und wandert den Rasenplatz ab, um eine besonders günstige Stellung zu finden.

Helma hält den Atem an, lauscht — dann unterdrückt sie Neumanns kunsthistorischen Vortrag: „Ich habe Sie in den letzten Tagen mehrmals zu sprechen versucht; leider vergeblich. Waren Sie leidend? Warum sind Sie nirgends zu sehen? Ich wollte Ihnen Ihr Tuch zurückbringen, das mit dem Himmelswider Wappen, das Sie mir geliehen haben.“

Er schweigt eine Zeitlang. Wartet, bis sein Begleiter völlig außer Hörweite ist. Dann sagt er, dem Ton etwas dämpfend: „Sie haben sich, wie ich sehr wohl verstehe, darüber gewundert, daß ich mich nicht unter keinen Umständen, daß auch andere es sehen und sich darüber wundern. Später einmal sage ich Ihnen, was mich dazu zwang. Aber solange ich auf der „Kevanto“ bin, darf ich nicht darüber sprechen. Sie täten mir also einen großen Gefallen, daß ich Ihnen, wenn Sie das Tuch irgendwann einmal über Bord werfen. Es war unüberlegt von mir, es zu mir zu nehmen, und als ich es in Orotana aus der Tasche nahm, gelang es im ersten Moment über Ihre Verleumdung.“

Er hat die Mühe neben sich gelegt; die Brille hält er in der Hand. Helma ist überrascht von seinen schönen Augen, die sie nun zum ersten Mal näher ansehen kann. Ohne Brille gemüht er sehr. Aber das Mondlicht läßt ihn ganz bleich erscheinen. Es liegt ein seltsam schmerzlicher Zug um seinen Mund. Auch seine leise, bittende Stimme erschallt heute. Es liegt viel Leid darin. Es ist Leid — in nicht Angst; so will es ihr scheinen. Wie mag er sich anhalten? denkt Helma. Wenn er doch nur den Mut fände, sich alles von der Seele zu wälzen!

Die Schritte des Assistenten sind hinter der Tormaner verhallt. Das Händchen des Darro klingt vom Tal herauf. Verwehte Klänge von Bienenkerin klingen in der Luft: Tamburin, Trianael, Kastagnetten, Händelskätzchen.

Nach einer Weile verunsicherten Schweigens fragt sie: „Was hat Sie zum Weltflüchtling gemacht, Herr Doktor? Warum schließen Sie sich ab? Ihr Beileger ist gewiß ein vorbildlicher Mensch, ein tüchtiger Beamter — das glaub' ich gern. Aber versteht er Sie? Teilt er Ihre heiligen Interessen? Würden Sie nicht eine glücklichere Zeit an Bord gehabt haben, wenn Sie Anstich an andere Kreise geübt hätten?“

„Ich habe die Freundschaft des Herrn Assistenten nicht geküßt. Er hat sich an mich angegeschlossen — ich weiß nicht, warum. Und zu dem eleganten Kreis, der Sie umgibt, mein anständiges Fräulein, zahle ich ja nicht. Ich bin nämlich sehr arm. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen das schon einmal gesagt habe... Aber diese Weile gibt mir, trotz allem, viel Schönes, von dem man auch vielleicht gar nichts ahnen. Ich genieße all das Fremdartige als meinen eigenen Besitz. Was meine Augen aufnehmen, mein Herz, meine Phantasie, das gehört mir! Wer kann mir das je wieder rauben?“

„Das ist sehr schön, was Sie da sagen. Es spricht ein Idealist aus Ihnen.“

„Haben Sie je einen Menschen gesehen, der glücklich war, ohne Idealist zu sein?“

„Sie sind also glücklich? Wirklich?“ Und da er, mit einem schwermütigen Lächeln, den Kopf senkt, fährt sie, sich etwas bedenkend, fort: „Manchmal habe ich das Gefühl gehabt, daß es Sie drängen müßte, irgendeinem teilnehmenden Mitmenschen sich anzubringen. Denn dieses Einsiedlerleben erschien mir ungesund — und gefährlich.“

„Nicht immer gibt mir Fräulein Dook Gelegenheit“, sagt er, „so in der Stille neben ihr zu sitzen — so wie jetzt, an einem der schönsten Punkte der Welt...“

Impulsiv reißt sie ihm die Hand. „Ich will immer für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

Er ist bewegt. Er scheint fast zu bewegt, um darauf erwidern zu können. Tief beugt er sich auf ihre Hand und läßt sie. Nach längerem Schweigen lautet er: „Ich kann Ihnen nur mit ein paar trockenen Worten danken. Von der ersten Begegnung an wußte ich, daß Sie kein oberflächlicher Mensch sind. Verzeihen Sie, wenn ich mir da ein Urteil anmaße, das mir nicht zusteht! Ich habe schon manche trübe Erfahrung in meinem bunten und zertrühen Leben gemacht... Sie haben tiefer gesehen als andere: Ja, ich schleppe eine Last mit mir herum, die ich nicht von mir werfen kann, weil ich nun einmal an Sie gekettet bin. Und wenn Sie mir helfen wollen, auf und ehrlich, dann kann ich Sie in dieser Stunde nur um das eine bitten: Verzeihen Sie mich nicht!“

Wie ein Stroh geht es ihr durch die Nerven, durch Herz und Nieren. Die Schritte des Zahlmeisterassistenten werden wieder hörbar. Helma dämpft ihre Stimme bis zum Krüppeln: „Sie werden verfolgt, Herr Doktor! Auch an Bord beobachtet man Sie! Vielleicht ist auch der Herr Assistent nicht aus eigenem Anlaß Ihr steter Beileger geworden? Man will Sie wohl zwingen, die Wahrheit zu sagen, bevor Sie die „Kevanto“ verlassen...“

Unausgesprochen ist er sie an. „Wissen Sie das bestimmt? Oder ist es nur eine Annahme von Ihnen?“

„Ich beobachte und ziehe meine Schlüsse.“

„Ich danke Ihnen — für die Warnung!“

Helma gelinst es, aus derselben Stimmhöhe heraus ein paar Sätze über einen spanischen Maler zu sagen, über den Dr. Neumann schon früher einmal zu ihr gesprochen hat. Und er stimmt ein, gewandt und ruhig, der Situation sofort gewachsen.

„Ich will für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

„Haben Sie je einen Menschen gesehen, der glücklich war, ohne Idealist zu sein?“

„Sie sind also glücklich? Wirklich?“ Und da er, mit einem schwermütigen Lächeln, den Kopf senkt, fährt sie, sich etwas bedenkend, fort: „Manchmal habe ich das Gefühl gehabt, daß es Sie drängen müßte, irgendeinem teilnehmenden Mitmenschen sich anzubringen. Denn dieses Einsiedlerleben erschien mir ungesund — und gefährlich.“

„Nicht immer gibt mir Fräulein Dook Gelegenheit“, sagt er, „so in der Stille neben ihr zu sitzen — so wie jetzt, an einem der schönsten Punkte der Welt...“

Impulsiv reißt sie ihm die Hand. „Ich will immer für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

Er ist bewegt. Er scheint fast zu bewegt, um darauf erwidern zu können. Tief beugt er sich auf ihre Hand und läßt sie. Nach längerem Schweigen lautet er: „Ich kann Ihnen nur mit ein paar trockenen Worten danken. Von der ersten Begegnung an wußte ich, daß Sie kein oberflächlicher Mensch sind. Verzeihen Sie, wenn ich mir da ein Urteil anmaße, das mir nicht zusteht! Ich habe schon manche trübe Erfahrung in meinem bunten und zertrühen Leben gemacht... Sie haben tiefer gesehen als andere: Ja, ich schleppe eine Last mit mir herum, die ich nicht von mir werfen kann, weil ich nun einmal an Sie gekettet bin. Und wenn Sie mir helfen wollen, auf und ehrlich, dann kann ich Sie in dieser Stunde nur um das eine bitten: Verzeihen Sie mich nicht!“

Wie ein Stroh geht es ihr durch die Nerven, durch Herz und Nieren. Die Schritte des Zahlmeisterassistenten werden wieder hörbar. Helma dämpft ihre Stimme bis zum Krüppeln: „Sie werden verfolgt, Herr Doktor! Auch an Bord beobachtet man Sie! Vielleicht ist auch der Herr Assistent nicht aus eigenem Anlaß Ihr steter Beileger geworden? Man will Sie wohl zwingen, die Wahrheit zu sagen, bevor Sie die „Kevanto“ verlassen...“

Unausgesprochen ist er sie an. „Wissen Sie das bestimmt? Oder ist es nur eine Annahme von Ihnen?“

„Ich beobachte und ziehe meine Schlüsse.“

„Ich danke Ihnen — für die Warnung!“

Helma gelinst es, aus derselben Stimmhöhe heraus ein paar Sätze über einen spanischen Maler zu sagen, über den Dr. Neumann schon früher einmal zu ihr gesprochen hat. Und er stimmt ein, gewandt und ruhig, der Situation sofort gewachsen.

„Ich will für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

„Haben Sie je einen Menschen gesehen, der glücklich war, ohne Idealist zu sein?“

„Sie sind also glücklich? Wirklich?“ Und da er, mit einem schwermütigen Lächeln, den Kopf senkt, fährt sie, sich etwas bedenkend, fort: „Manchmal habe ich das Gefühl gehabt, daß es Sie drängen müßte, irgendeinem teilnehmenden Mitmenschen sich anzubringen. Denn dieses Einsiedlerleben erschien mir ungesund — und gefährlich.“

„Nicht immer gibt mir Fräulein Dook Gelegenheit“, sagt er, „so in der Stille neben ihr zu sitzen — so wie jetzt, an einem der schönsten Punkte der Welt...“

Impulsiv reißt sie ihm die Hand. „Ich will immer für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

Er ist bewegt. Er scheint fast zu bewegt, um darauf erwidern zu können. Tief beugt er sich auf ihre Hand und läßt sie. Nach längerem Schweigen lautet er: „Ich kann Ihnen nur mit ein paar trockenen Worten danken. Von der ersten Begegnung an wußte ich, daß Sie kein oberflächlicher Mensch sind. Verzeihen Sie, wenn ich mir da ein Urteil anmaße, das mir nicht zusteht! Ich habe schon manche trübe Erfahrung in meinem bunten und zertrühen Leben gemacht... Sie haben tiefer gesehen als andere: Ja, ich schleppe eine Last mit mir herum, die ich nicht von mir werfen kann, weil ich nun einmal an Sie gekettet bin. Und wenn Sie mir helfen wollen, auf und ehrlich, dann kann ich Sie in dieser Stunde nur um das eine bitten: Verzeihen Sie mich nicht!“

Wie ein Stroh geht es ihr durch die Nerven, durch Herz und Nieren. Die Schritte des Zahlmeisterassistenten werden wieder hörbar. Helma dämpft ihre Stimme bis zum Krüppeln: „Sie werden verfolgt, Herr Doktor! Auch an Bord beobachtet man Sie! Vielleicht ist auch der Herr Assistent nicht aus eigenem Anlaß Ihr steter Beileger geworden? Man will Sie wohl zwingen, die Wahrheit zu sagen, bevor Sie die „Kevanto“ verlassen...“

Unausgesprochen ist er sie an. „Wissen Sie das bestimmt? Oder ist es nur eine Annahme von Ihnen?“

„Ich beobachte und ziehe meine Schlüsse.“

„Ich danke Ihnen — für die Warnung!“

Helma gelinst es, aus derselben Stimmhöhe heraus ein paar Sätze über einen spanischen Maler zu sagen, über den Dr. Neumann schon früher einmal zu ihr gesprochen hat. Und er stimmt ein, gewandt und ruhig, der Situation sofort gewachsen.

„Ich will für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

„Haben Sie je einen Menschen gesehen, der glücklich war, ohne Idealist zu sein?“

„Sie sind also glücklich? Wirklich?“ Und da er, mit einem schwermütigen Lächeln, den Kopf senkt, fährt sie, sich etwas bedenkend, fort: „Manchmal habe ich das Gefühl gehabt, daß es Sie drängen müßte, irgendeinem teilnehmenden Mitmenschen sich anzubringen. Denn dieses Einsiedlerleben erschien mir ungesund — und gefährlich.“

„Nicht immer gibt mir Fräulein Dook Gelegenheit“, sagt er, „so in der Stille neben ihr zu sitzen — so wie jetzt, an einem der schönsten Punkte der Welt...“

Impulsiv reißt sie ihm die Hand. „Ich will immer für Sie da sein, Herr Doktor Neumann! Sie sollen nicht glauben, daß ich nur an Tanz und Tänzer denke! Ich habe sehr oft über Sie nachgedacht. Und dabei empfand ich immer eine gewisse Ohnmacht. Es ist ein Geheimnis um Sie, das ich nicht erräthen kann. Ich habe kein Recht, da einzudringen. Und doch treibt mich eine innere Stimme: Hilf ihm!“

Er ist bewegt. Er scheint fast zu bewegt, um darauf erwidern zu können. Tief beugt er sich auf ihre Hand und läßt sie. Nach längerem Schweigen lautet er: „Ich kann Ihnen nur mit ein paar trockenen Worten danken. Von der ersten Begegnung an wußte ich, daß Sie kein oberflächlicher Mensch sind. Verzeihen Sie, wenn ich mir da ein Urteil anmaße, das mir nicht zusteht! Ich habe schon manche trübe Erfahrung in meinem bunten und zertrühen Leben gemacht... Sie haben tiefer gesehen als andere: Ja, ich schleppe eine Last mit mir herum, die ich nicht von mir werfen kann, weil ich nun einmal an Sie gekettet bin. Und wenn Sie mir helfen wollen, auf und ehrlich, dann kann ich Sie in dieser Stunde nur um das eine bitten: Verzeihen Sie mich nicht!“

Wie ein Stroh geht es ihr durch die Nerven, durch Herz und Nieren. Die Schritte des Zahlmeisterassistenten werden wieder hörbar. Helma dämpft ihre Stimme bis zum Krüppeln: „Sie werden verfolgt, Herr Doktor! Auch an Bord beobachtet man Sie! Vielleicht ist auch der Herr Assistent nicht aus eigenem Anlaß Ihr steter Beileger geworden? Man will Sie wohl zwingen, die Wahrheit zu sagen, bevor Sie die „Kevanto“ verlassen...“

Unausgesprochen ist er sie an. „Wissen Sie das bestimmt? Oder ist es nur eine Annahme von Ihnen?“

„Ich beobachte und ziehe meine Schlüsse.“

„Ich danke Ihnen — für die Warnung!“

Helma gelinst es, aus derselben Stimmhöhe heraus ein paar Sätze über einen spanischen Maler zu sagen, über den Dr. Neumann schon früher einmal zu ihr gesprochen hat. Und er stimmt ein, gewandt und ruhig, der Situation sofort gewachsen.

**Frisch geschossene Wald-Hasen!**  
Geschnitt Pfd. 1.30 M. Hasenrücken, -hälften, -hälften  
Hranchente o. K. Pfd. 1.30 M., Filet Pfd. 1.40 M.  
Rehweilen Rück. Pfd. 1.30 M., Blatt Pfd. 1. — M.

**Feinste Hafermast-Gänse!**  
Halbe Gänse! Viertel Gänse!  
Gänsekeulen, Gänsebrüste, Gänsefett!

**H. Mirtschin** Pillnitzer Straße 19  
Pillnitzer Straße 27  
Februar 28091

Versand nach allen Stadtteilen!

**Schenkt Freude!**

Denke daran! Die Damen unserer Zeit wünschen nicht allein schöne, sondern vor allem nützliche Gaben. Engemann n Waäche sind hübsche und stimmungsvolle Geschenke. Sie rufen bei jeder Dame verdrießliche Bestürzungen wach. An unserer Waäche schaffen Sie sich und anderen wahre Freunde. Nun besuchen Sie uns bitte und vertrauen Sie sich unsern treuen Erörterungen an. Sie werden alsdann eine Fülle von Anregungen haben, die Ihnen „das Freude schenken“ erleichtert. Die Verpackung wird hübsch weihnachtlich gehalten.

**Engemann am Ende!**  
neben Gaststätte „Zum Königstein“  
363 Farben blinken Ihnen entgegen.

**Rostfreie Bestecke und Löffel**

800 Silber, 100er und 10er Auflage, Alpaka, Büchelhorn, Cocos, Ebenholz, und Chom.

**Alle Sammelmuster lieferbar**  
Beim Fachmann

**Otto Frenzel** Kesseldorfer Straße 30  
Straßenbahnlinien 7, 21, 22 — Autobuslinien A, J.

Maßnahmen ist nur dem Renner beizubringen! Schmeckt er nicht, er bringt Freude und Frieden! **Freunde Weinfluten & Spielhagen** StraÙe 9, 21. 22 — Autobuslinien A, J.

Reklam- u. d. redaktionell. Teil Dr. H. Amstutz er. Dresden, L. d. Angewandte **Hans Weidner**, Dresden. — Falls das Gerücht über die Stellung ungenügend ist, bitte um die Veranschaulichung des Streik Ausprägung über aus einem ungenü. Größe ungenügend wird, hat der Bewerber kein, Ausprägung, Rechtfertigung oder Hilfe inhandlung des Bewerber. Das heutige Werbeblatt umfasst 6 Zeilen

**Sonntag, den 4. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!**

**WINTER-MÄNTEL 35<sup>00</sup>**  
Ulster u. Ulsterpalots, warme, feste Stoffe 62.00 65.00 47.00

**WINTER-MÄNTEL 67<sup>00</sup>**  
Ulster u. Ulsterpalots, vorzügl. Qual. 115.00 95.00 82.00 75.00

**WETTER-MÄNTEL 17<sup>00</sup>**  
bayer. Loden-Mit., Gummi-Mit., Trenchcoats 35.00 32.00 25.00

**SAKKO-ANZÜGE 27<sup>00</sup>**  
als erdenkl. modern. Farben u. Muster 95.00 82.00 75.00 67.00 42.00

**SPORT-ANZÜGE 24<sup>00</sup>**  
nur zweckmäßige Stoffe und schöne Farben 57.00 52.00 42.00 33.00

**SCHI-ANZÜGE 25<sup>00</sup>**  
blau, blau und farbige Trikots u. Gabardins 57.00 42.00 35.00

**HAUSJACKEN 8<sup>50</sup>**  
das Lieblingsgeschenk für jeden Herrn 32.00 25.00 21.00 15.00

**PELZ-U. LEDERWESTEN 21<sup>00</sup>**  
mit und ohne Armal, praktisches Geschenk 49.00 39.00 27.00

**KNICKERBOCKERS 6<sup>50</sup>**  
zweckmaß., modernste Stoffe, weite lange Form 22.00 17.00 13.00 9.50

**PULLOV. U. STRICKWEST. 5<sup>85</sup>**  
nur letzte Neuheiten, reine Wolle 16.85 13.25 10.85 7.45

**Esders**  
DAS HAUS FÜR QUALITÄTS-HERREN-KLEIDUNG  
PRAGER STRASSE

Unter Berücksichtigung der augenblicklichen Gehalts-Zahlungsweisen können wir Ihren persönlichen Wünschen nach Zahlungs-erleichterung weitgehend entgegen.

# Börsen- und Handelszeitung

## Fest und belebt

### Berliner Börse vom 1. Dezember

Die Börse war durch das anhaltende Kaufinteresse für Rentenwerte angeregt. Die unverändert günstigen Nachrichten aus der Montanindustrie hatten auch heute wieder neue Kaufaufträge des Publikums zur Folge. Rentenaktien waren um durchschnittlich 1 bis 1,5 % höher. Aber auch die übrigen Märkte waren durchaus fest und etwas lebhafter, da man nunmehr mit einem Kabinettwechsel rechnet und so ein unmittelbares Ende des innerpolitischen Schwerezustandes erwartet. Die fräftige Erholung des englischen Pfundes, die vielfach schon als Tendenzumkehr angesehen wird, wogte in den Notizen der heutigen Börse. Kurssteigerungen wurden bis 1,75 % höher bezahlt. Von Elektrowerten gemannen Siemens, Felten und AWS. I. Rhein. Elektr. 1,5 %. Reichsbank konnten weiter anziehen. Sehr fest waren auch Maschinenwerte, Schwarzkopf + 1,25, Ruag + 1,5, Schubert & Salzer + 1 %, Gemische Deppen gemannen 1,5, Deutsche Allianz 2 %, Erdöl und Rütigen waren weiter begehrt. Farben wurden 0,5 % höher bezahlt. Im Durchschnitt hielten sich die Gewinne heute im Rahmen von 1 bis 2 %. Notizen waren vernehmlich. Man wollte Kaufoperationen gegen Aktien beobachten. Mittelkurs 57 bis 58,75 (57,00).

Tagelgeld erforderte 4,875 %, teils 4,75 %. Das Pfund war mit 8,225 kräftig erholt.

### Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 1. Dez. 8 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). Fälligkeiten: 1933 90,00 G., 100,37 Br.; 1934 85,25 Br.; 1935 80,87 G., 90,75 Br.; 1936 80,87 Br.; 1937 82,12 G., 83,19 Br.; 1938 81,50 G., 1939 78,87 Br.; 1940 78 G., 78 Br.; 1941 78,87 G., 74,82 Br.; 1942 72,82 G., 73,87 Br.; 1943 72,12 G., 73,25 Br.; 1944 72,12 G., 73,25 Br.; 1945 71,87 G., 73,12 Br.; 1946—1948 71,87 G., 73 Br.; 1949—1951 71,87 G., 73,12 Br.; 1952—1954 71,87 G., 73,12 Br.; 1955—1957 71,87 G., 73,12 Br.; 1958—1960 71,87 G., 73,12 Br.; 1961—1963 71,87 G., 73,12 Br.; 1964—1966 71,87 G., 73,12 Br.; 1967—1969 71,87 G., 73,12 Br.; 1970—1972 71,87 G., 73,12 Br.; 1973—1975 71,87 G., 73,12 Br.; 1976—1978 71,87 G., 73,12 Br.; 1979—1981 71,87 G., 73,12 Br.; 1982—1984 71,87 G., 73,12 Br.; 1985—1987 71,87 G., 73,12 Br.; 1988—1990 71,87 G., 73,12 Br.; 1991—1993 71,87 G., 73,12 Br.; 1994—1996 71,87 G., 73,12 Br.; 1997—1999 71,87 G., 73,12 Br.; 2000—2002 71,87 G., 73,12 Br.; 2003—2005 71,87 G., 73,12 Br.; 2006—2008 71,87 G., 73,12 Br.; 2009—2011 71,87 G., 73,12 Br.; 2012—2014 71,87 G., 73,12 Br.; 2015—2017 71,87 G., 73,12 Br.; 2018—2020 71,87 G., 73,12 Br.; 2021—2023 71,87 G., 73,12 Br.; 2024—2026 71,87 G., 73,12 Br.; 2027—2029 71,87 G., 73,12 Br.; 2030—2032 71,87 G., 73,12 Br.; 2033—2035 71,87 G., 73,12 Br.; 2036—2038 71,87 G., 73,12 Br.; 2039—2041 71,87 G., 73,12 Br.; 2042—2044 71,87 G., 73,12 Br.; 2045—2047 71,87 G., 73,12 Br.; 2048—2050 71,87 G., 73,12 Br.; 2051—2053 71,87 G., 73,12 Br.; 2054—2056 71,87 G., 73,12 Br.; 2057—2059 71,87 G., 73,12 Br.; 2060—2062 71,87 G., 73,12 Br.; 2063—2065 71,87 G., 73,12 Br.; 2066—2068 71,87 G., 73,12 Br.; 2069—2071 71,87 G., 73,12 Br.; 2072—2074 71,87 G., 73,12 Br.; 2075—2077 71,87 G., 73,12 Br.; 2078—2080 71,87 G., 73,12 Br.; 2081—2083 71,87 G., 73,12 Br.; 2084—2086 71,87 G., 73,12 Br.; 2087—2089 71,87 G., 73,12 Br.; 2090—2092 71,87 G., 73,12 Br.; 2093—2095 71,87 G., 73,12 Br.; 2096—2098 71,87 G., 73,12 Br.; 2099—2101 71,87 G., 73,12 Br.; 2102—2104 71,87 G., 73,12 Br.; 2105—2107 71,87 G., 73,12 Br.; 2108—2110 71,87 G., 73,12 Br.; 2111—2113 71,87 G., 73,12 Br.; 2114—2116 71,87 G., 73,12 Br.; 2117—2119 71,87 G., 73,12 Br.; 2120—2122 71,87 G., 73,12 Br.; 2123—2125 71,87 G., 73,12 Br.; 2126—2128 71,87 G., 73,12 Br.; 2129—2131 71,87 G., 73,12 Br.; 2132—2134 71,87 G., 73,12 Br.; 2135—2137 71,87 G., 73,12 Br.; 2138—2140 71,87 G., 73,12 Br.; 2141—2143 71,87 G., 73,12 Br.; 2144—2146 71,87 G., 73,12 Br.; 2147—2149 71,87 G., 73,12 Br.; 2150—2152 71,87 G., 73,12 Br.; 2153—2155 71,87 G., 73,12 Br.; 2156—2158 71,87 G., 73,12 Br.; 2159—2161 71,87 G., 73,12 Br.; 2162—2164 71,87 G., 73,12 Br.; 2165—2167 71,87 G., 73,12 Br.; 2168—2170 71,87 G., 73,12 Br.; 2171—2173 71,87 G., 73,12 Br.; 2174—2176 71,87 G., 73,12 Br.; 2177—2179 71,87 G., 73,12 Br.; 2180—2182 71,87 G., 73,12 Br.; 2183—2185 71,87 G., 73,12 Br.; 2186—2188 71,87 G., 73,12 Br.; 2189—2191 71,87 G., 73,12 Br.; 2192—2194 71,87 G., 73,12 Br.; 2195—2197 71,87 G., 73,12 Br.; 2198—2200 71,87 G., 73,12 Br.; 2201—2203 71,87 G., 73,12 Br.; 2204—2206 71,87 G., 73,12 Br.; 2207—2209 71,87 G., 73,12 Br.; 2210—2212 71,87 G., 73,12 Br.; 2213—2215 71,87 G., 73,12 Br.; 2216—2218 71,87 G., 73,12 Br.; 2219—2221 71,87 G., 73,12 Br.; 2222—2224 71,87 G., 73,12 Br.; 2225—2227 71,87 G., 73,12 Br.; 2228—2230 71,87 G., 73,12 Br.; 2231—2233 71,87 G., 73,12 Br.; 2234—2236 71,87 G., 73,12 Br.; 2237—2239 71,87 G., 73,12 Br.; 2240—2242 71,87 G., 73,12 Br.; 2243—2245 71,87 G., 73,12 Br.; 2246—2248 71,87 G., 73,12 Br.; 2249—2251 71,87 G., 73,12 Br.; 2252—2254 71,87 G., 73,12 Br.; 2255—2257 71,87 G., 73,12 Br.; 2258—2260 71,87 G., 73,12 Br.; 2261—2263 71,87 G., 73,12 Br.; 2264—2266 71,87 G., 73,12 Br.; 2267—2269 71,87 G., 73,12 Br.; 2270—2272 71,87 G., 73,12 Br.; 2273—2275 71,87 G., 73,12 Br.; 2276—2278 71,87 G., 73,12 Br.; 2279—2281 71,87 G., 73,12 Br.; 2282—2284 71,87 G., 73,12 Br.; 2285—2287 71,87 G., 73,12 Br.; 2288—2290 71,87 G., 73,12 Br.; 2291—2293 71,87 G., 73,12 Br.; 2294—2296 71,87 G., 73,12 Br.; 2297—2299 71,87 G., 73,12 Br.; 2300—2302 71,87 G., 73,12 Br.; 2303—2305 71,87 G., 73,12 Br.; 2306—2308 71,87 G., 73,12 Br.; 2309—2311 71,87 G., 73,12 Br.; 2312—2314 71,87 G., 73,12 Br.; 2315—2317 71,87 G., 73,12 Br.; 2318—2320 71,87 G., 73,12 Br.; 2321—2323 71,87 G., 73,12 Br.; 2324—2326 71,87 G., 73,12 Br.; 2327—2329 71,87 G., 73,12 Br.; 2330—2332 71,87 G., 73,12 Br.; 2333—2335 71,87 G., 73,12 Br.; 2336—2338 71,87 G., 73,12 Br.; 2339—2341 71,87 G., 73,12 Br.; 2342—2344 71,87 G., 73,12 Br.; 2345—2347 71,87 G., 73,12 Br.; 2348—2350 71,87 G., 73,12 Br.; 2351—2353 71,87 G., 73,12 Br.; 2354—2356 71,87 G., 73,12 Br.; 2357—2359 71,87 G., 73,12 Br.; 2360—2362 71,87 G., 73,12 Br.; 2363—2365 71,87 G., 73,12 Br.; 2366—2368 71,87 G., 73,12 Br.; 2369—2371 71,87 G., 73,12 Br.; 2372—2374 71,87 G., 73,12 Br.; 2375—2377 71,87 G., 73,12 Br.; 2378—2380 71,87 G., 73,12 Br.; 2381—2383 71,87 G., 73,12 Br.; 2384—2386 71,87 G., 73,12 Br.; 2387—2389 71,87 G., 73,12 Br.; 2390—2392 71,87 G., 73,12 Br.; 2393—2395 71,87 G., 73,12 Br.; 2396—2398 71,87 G., 73,12 Br.; 2399—2401 71,87 G., 73,12 Br.; 2402—2404 71,87 G., 73,12 Br.; 2405—2407 71,87 G., 73,12 Br.; 2408—2410 71,87 G., 73,12 Br.; 2411—2413 71,87 G., 73,12 Br.; 2414—2416 71,87 G., 73,12 Br.; 2417—2419 71,87 G., 73,12 Br.; 2420—2422 71,87 G., 73,12 Br.; 2423—2425 71,87 G., 73,12 Br.; 2426—2428 71,87 G., 73,12 Br.; 2429—2431 71,87 G., 73,12 Br.; 2432—2434 71,87 G., 73,12 Br.; 2435—2437 71,87 G., 73,12 Br.; 2438—2440 71,87 G., 73,12 Br.; 2441—2443 71,87 G., 73,12 Br.; 2444—2446 71,87 G., 73,12 Br.; 2447—2449 71,87 G., 73,12 Br.; 2450—2452 71,87 G., 73,12 Br.; 2453—2455 71,87 G., 73,12 Br.; 2456—2458 71,87 G., 73,12 Br.; 2459—2461 71,87 G., 73,12 Br.; 2462—2464 71,87 G., 73,12 Br.; 2465—2467 71,87 G., 73,12 Br.; 2468—2470 71,87 G., 73,12 Br.; 2471—2473 71,87 G., 73,12 Br.; 2474—2476 71,87 G., 73,12 Br.; 2477—2479 71,87 G., 73,12 Br.; 2480—2482 71,87 G., 73,12 Br.; 2483—2485 71,87 G., 73,12 Br.; 2486—2488 71,87 G., 73,12 Br.; 2489—2491 71,87 G., 73,12 Br.; 2492—2494 71,87 G., 73,12 Br.; 2495—2497 71,87 G., 73,12 Br.; 2498—2499 71,87 G., 73,12 Br.; 2500—2502 71,87 G., 73,12 Br.; 2503—2505 71,87 G., 73,12 Br.; 2506—2508 71,87 G., 73,12 Br.; 2509—2511 71,87 G., 73,12 Br.; 2512—2514 71,87 G., 73,12 Br.; 2515—2517 71,87 G., 73,12 Br.; 2518—2520 71,87 G., 73,12 Br.; 2521—2523 71,87 G., 73,12 Br.; 2524—2526 71,87 G., 73,12 Br.; 2527—2529 71,87 G., 73,12 Br.; 2530—2532 71,87 G., 73,12 Br.; 2533—2535 71,87 G., 73,12 Br.; 2536—2538 71,87 G., 73,12 Br.; 2539—2541 71,87 G., 73,12 Br.; 2542—2544 71,87 G., 73,12 Br.; 2545—2547 71,87 G., 73,12 Br.; 2548—2550 71,87 G., 73,12 Br.; 2551—2553 71,87 G., 73,12 Br.; 2554—2556 71,87 G., 73,12 Br.; 2557—2559 71,87 G., 73,12 Br.; 2560—2562 71,87 G., 73,12 Br.; 2563—2565 71,87 G., 73,12 Br.; 2566—2568 71,87 G., 73,12 Br.; 2569—2571 71,87 G., 73,12 Br.; 2572—2574 71,87 G., 73,12 Br.; 2575—2577 71,87 G., 73,12 Br.; 2578—2580 71,87 G., 73,12 Br.; 2581—2583 71,87 G., 73,12 Br.; 2584—2586 71,87 G., 73,12 Br.; 2587—2589 71,87 G., 73,12 Br.; 2590—2592 71,87 G., 73,12 Br.; 2593—2595 71,87 G., 73,12 Br.; 2596—2598 71,87 G., 73,12 Br.; 2599—2601 71,87 G., 73,12 Br.; 2602—2604 71,87 G., 73,12 Br.; 2605—2607 71,87 G., 73,12 Br.; 2608—2610 71,87 G., 73,12 Br.; 2611—2613 71,87 G., 73,12 Br.; 2614—2616 71,87 G., 73,12 Br.; 2617—2619 71,87 G., 73,12 Br.; 2620—2622 71,87 G., 73,12 Br.; 2623—2625 71,87 G., 73,12 Br.; 2626—2628 71,87 G., 73,12 Br.; 2629—2631 71,87 G., 73,12 Br.; 2632—2634 71,87 G., 73,12 Br.; 2635—2637 71,87 G., 73,12 Br.; 2638—2640 71,87 G., 73,12 Br.; 2641—2643 71,87 G., 73,12 Br.; 2644—2646 71,87 G., 73,12 Br.; 2647—2649 71,87 G., 73,12 Br.; 2650—2652 71,87 G., 73,12 Br.; 2653—2655 71,87 G., 73,12 Br.; 2656—2658 71,87 G., 73,12 Br.; 2659—2661 71,87 G., 73,12 Br.; 2662—2664 71,87 G., 73,12 Br.; 2665—2667 71,87 G., 73,12 Br.; 2668—2670 71,87 G., 73,12 Br.; 2671—2673 71,87 G., 73,12 Br.; 2674—2676 71,87 G., 73,12 Br.; 2677—2679 71,87 G., 73,12 Br.; 2680—2682 71,87 G., 73,12 Br.; 2683—2685 71,87 G., 73,12 Br.; 2686—2688 71,87 G., 73,12 Br.; 2689—2691 71,87 G., 73,12 Br.; 2692—2694 71,87 G., 73,12 Br.; 2695—2697 71,87 G., 73,12 Br.; 2698—2699 71,87 G., 73,12 Br.; 2700—2702 71,87 G., 73,12 Br.; 2703—2705 71,87 G., 73,12 Br.; 2706—2708 71,87 G., 73,12 Br.; 2709—2711 71,87 G., 73,12 Br.; 2712—2714 71,87 G., 73,12 Br.; 2715—2717 71,87 G., 73,12 Br.; 2718—2720 71,87 G., 73,12 Br.; 2721—2723 71,87 G., 73,12 Br.; 2724—2726 71,87 G., 73,12 Br.; 2727—2729 71,87 G., 73,12 Br.; 2730—2732 71,87 G., 73,12 Br.; 2733—2735 71,87 G., 73,12 Br.; 2736—2738 71,87 G., 73,12 Br.; 2739—2741 71,87 G., 73,12 Br.; 2742—2744 71,87 G., 73,12 Br.; 2745—2747 71,87 G., 73,12 Br.; 2748—2750 71,87 G., 73,12 Br.; 2751—2753 71,87 G., 73,12 Br.; 2754—2756 71,87 G., 73,12 Br.; 2757—2759 71,87 G., 73,12 Br.; 2760—2762 71,87 G., 73,12 Br.; 2763—2765 71,87 G., 73,12 Br.; 2766—2768 71,87 G., 73,12 Br.; 2769—2771 71,87 G., 73,12 Br.; 2772—2774 71,87 G., 73,12 Br.; 2775—2777 71,87 G., 73,12 Br.; 2778—2780 71,87 G., 73,12 Br.; 2781—2783 71,87 G., 73,12 Br.; 2784—2786 71,87 G., 73,12 Br.; 2787—2789 71,87 G., 73,12 Br.; 2790—2792 71,87 G., 73,12 Br.; 2793—2795 71,87 G., 73,12 Br.; 2796—2798 71,87 G., 73,12 Br.; 2799—2801 71,87 G., 73,12 Br.; 2802—2804 71,87 G., 73,12 Br.; 2805—2807 71,87 G., 73,12 Br.; 2808—2810 71,87 G., 73,12 Br.; 2811—2813 71,87 G., 73,12 Br.; 2814—2816 71,87 G., 73,12 Br.; 2817—2819 71,87 G., 73,12 Br.; 2820—2822 71,87 G., 73,12 Br.; 2823—2825 71,87 G., 73,12 Br.; 2826—2828 71,87 G., 73,12 Br.; 2829—2831 71,87 G., 73,12 Br.; 2832—2834 71,87 G., 73,12 Br.; 2835—2837 71,87 G., 73,12 Br.; 2838—2840 71,87 G., 73,12 Br.; 2841—2843 71,87 G., 73,12 Br.; 2844—2846 71,87 G., 73,12 Br.; 2847—2849 71,87 G., 73,12 Br.; 2850—2852 71,87 G., 73,12 Br.; 2853—2855 71,87 G., 73,12 Br.; 2856—2858 71,87 G., 73,12 Br.; 2859—2861 71,87 G., 73,12 Br.; 2862—2864 71,87 G., 73,12 Br.; 2865—2867 71,87 G., 73,12 Br.; 2868—2870 71,87 G., 73,12 Br.; 2871—2873 71,87 G., 73,12 Br.; 2874—2876 71,87 G., 73,12 Br.; 2877—2879 71,87 G., 73,12 Br.; 2880—2882 71,87 G., 73,12 Br.; 2883—2885 71,87 G., 73,12 Br.; 2886—2888 71,87 G., 73,12 Br.; 2889—2891 71,87 G., 73,12 Br.; 2892—2894 71,87 G., 73,12 Br.; 2895—2897 71,87 G., 73,12 Br.; 2898—2899 71,87 G., 73,12 Br.; 2900—2902 71,87 G., 73,12 Br.; 2903—2905 71,87 G., 73,12 Br.; 2906—2908 71,87 G., 73,12 Br.; 2909—2911 71,87 G., 73,12 Br.; 2912—2914 71,87 G., 73,12 Br.; 2915—2917 71,87 G., 73,12 Br.; 2918—2920 71,87 G., 73,12 Br.; 2921—2923 71,87 G., 73,12 Br.; 2924—2926 71,87 G., 73,12 Br.; 2927—2929 71,87 G., 73,12 Br.; 2930—2932 71,87 G., 73,12 Br.; 2933—2935 71,87 G., 73,12 Br.; 2936—2938 71,87 G., 73,12 Br.; 2939—2941 71,87 G., 73,12 Br.; 2942—2944 71,87 G., 73,12 Br.; 2945—2947 71,87 G., 73,12 Br.; 2948—2950 71,87 G., 73,12 Br.; 2951—2953 71,87 G., 73,12 Br.; 2954—2956 71,87 G., 73,12 Br.; 2957—2959 71,87 G., 73,12 Br.; 2960—2962 71,87 G., 73,12 Br.; 2963—2965 71,87 G., 73,12 Br.; 2966—2968 71,87 G., 73,12 Br.; 2969—2971 71,87 G., 73,12 Br.; 2972—2974 71,87 G., 73,12 Br.; 2975—2977 71,87 G., 73,12 Br.; 2978—2980 71,87 G., 73,12 Br.; 2981—2983 71,87 G., 73,12 Br.; 2984—2986 71,87 G., 73,12 Br.; 2987—2989 71,87 G., 73,12 Br.; 2990—2992 71,87 G., 73,12 Br.; 2993—2995 71,87 G., 73,12 Br.; 2996—2998 71,87 G., 73,12 Br.; 2999—3001 71,87 G., 73,12 Br.; 3002—3004 71,87 G., 73,12 Br.; 3005—3007 71,87 G., 73,12 Br.; 3008—3010 71,87 G., 73,12 Br.; 3011—3013 71,87 G., 73,12 Br.; 3014—3016 71,87 G., 73,12 Br.; 3017—3019 71,87 G., 73,12 Br.; 3020—3022 71,87 G., 73,12 Br.; 3023—3025 71,87 G., 73,12 Br.; 3026—3028 71,87 G., 73,12 Br.; 3029—3031 71,87 G., 73,12 Br.; 3032—3034 71,87 G., 73,12 Br.; 3035—3037 71,87 G., 73,12 Br.; 3038—3040 71,87 G., 73,12 Br.; 3041—3043 71,87 G., 73,12 Br.; 3044—3046 71,87 G., 73,12 Br.; 3047—3049 71,87 G., 73,12 Br.; 3050—3052 71,87 G., 73,12 Br.; 3053—3055 71,87 G., 73,12 Br.; 3056—3058 71,87 G., 73,12 Br.; 3059—3061 71,87 G., 73,12 Br.; 3062—3064 71,87 G., 73,12 Br.; 3065—3067 71,87 G., 73,12 Br.; 3068—3070 71,87 G., 73,12 Br.; 3071—3073 71,87 G., 73,12 Br.; 3074—3076 71,87 G., 73,12 Br.; 3077—3079 71,87 G., 73,12 Br.; 3080—3082 71,87 G., 73,12 Br.; 3083—3085 71,87 G., 73,12 Br.; 3086—3088 71,87 G., 73,12 Br.; 3089—3091 71,87 G., 73,12 Br.; 3092—3094 71,87 G., 73,12 Br.; 3095—3097 71,87 G., 73,12 Br.; 3098—3099 71,87 G., 73,12 Br.; 3100—3102 71,87 G., 73,12 Br.; 3103—3105 71,87 G., 73,12 Br.; 3106—3108 71,87 G., 73,12 Br.; 3109—3111 71,87 G., 73,12 Br.; 3112—3114 71,87 G., 73,12 Br.; 3115—3117 71,87 G., 73,12 Br.; 3118—3120 71,87 G., 73,12 Br.; 3121—3123 71,87 G., 73,12 Br.; 3124—3126 71,87 G., 73,12 Br.; 3127—3129 71,87 G., 73,12 Br.; 3130—3132 71,87 G., 73,12 Br.; 3133—3135 71,87 G., 73,12 Br.; 3136—3138 71,87 G., 73,12 Br.; 3139—3141 71,87 G., 73,12 Br.; 3142—3144 71,87 G., 73,12 Br.; 3145—3147 71,87 G., 73,12 Br.; 3148—3150 71,87 G., 73,12 Br.; 3151—3153 71,87 G., 73,12 Br.; 3154—3156 71,87 G., 73,12 Br.; 3157—3159 71,87 G., 73,12 Br.; 3160—3162 71,87 G., 73,12 Br.; 3163—3165 71,87 G., 73,12 Br.; 3166—3168 71,87 G., 73,12 Br.; 3169—3171 71,87 G., 73,12 Br.; 3172—3174 71,87 G., 73,12 Br.; 3175—3177 71,87 G., 73,12 Br.; 3178—3180 71,87 G., 73,12 Br.; 3181—3183 71,87 G., 73,12 Br.; 3184—3186 71,87 G., 73,12 Br.; 3187—3189 71,87 G., 73,12 Br.; 3190—3192 71,87 G., 73,12 Br.; 3193—3195 71,87 G., 73,12 Br.; 3196—3198 71,87 G., 73,12 Br.; 3199—3201 71,87 G., 73,12 Br.; 3202—3204 71,87 G., 73,12 Br.; 3205—3207 71,87 G., 73,12 Br.; 3208—3210 71,87 G., 73,12 Br.; 3211—3213 71,87 G., 73,12 Br.; 3214—3216 71,87 G., 73,12 Br.; 3217—3219 71,87 G., 73,12 Br.; 3220—3222 71,87 G., 73,12 Br.; 3223—3225 71,87 G., 73,12 Br.; 3226—3228 71,87 G., 73,12 Br.; 3229—3231 71,87 G., 73,12 Br.; 3232—3234 71,87 G., 73,12 Br.; 3235—3237 71,87 G., 73,12 Br.; 3238—3240 71,87 G., 73,12 Br.; 3241—3243 71,87 G., 73,12 Br.; 3244—3246 71,87 G., 73,12 Br.; 3247—3249 71,87 G., 73,12 Br.; 3250—3252 71,87 G., 73,12 Br.; 3253—3255 71,87 G.,

